

F.2 Konzepte der Wortschatzvermittlung und mentales Lexikon

Beiträge Donnerstag und Freitag

Globalisierung - eine Herausforderung: Wörtern und Sätzen einen Sinn geben – Verlieren wir keine Worte!

Frau KATHARINA SEUTEMANN¹

¹*MGEN-Paris*

Wie kann man Vokabellernen grundsätzlich überflüssig machen?

Im Kontext von Mehrsprachigkeit – hier Englisch, Französisch und Deutsch – wird diese Ausgangsfrage linguistisch und sozio-kulturell anhand konkreter Wortschatzarbeit beantwortet. Der linguistische Aspekt umfasst den Sprachvergleich, z.B. bei der Wortherkunft (evtl. auch Latein und Altgriechisch), Phonetik und falsche Freunde (hier mit erweiterter Definition). Der sozio-kulturelle Aspekt umfasst Themen wie Literatur, Geschichte, Landeskunde, Philosophie, Ethik, Psychiatrie, Musik, Kunst, ... und gesellschaftskritische Themen, mit denen die Lernenden im Alltag konfrontiert werden.

Häufig sind Wortschatzentwicklungen als Reaktion auf Entwicklungen in der Welt zu verstehen, deshalb liegt der Fokus auch auf einem aktuellen, die SchülerInnen betreffenden Wortschatz, z.B. rund um die Coronapandemie, in der viele Neologismen entstanden sind.

Vokabellernen kann durch synergetisches Lernen, Language Awareness und Kontextualisierung größtenteils überflüssig gemacht werden, wenn es um den passiven Wortschatz geht. Die Frage bleibt offen, wenn es um den aktiven Wortschatz geht, etwa um Genus-Numerus-Kasus-Bestimmung.

Alle Unterrichtsmodelle sind möglich: Selbstlernprozess, Fernunterricht oder kollaboratives Lernen, Multimediales Lernen am Tablet bzw. Smartphone, mobil, ubiquitär mit Hilfe von Apps und Tools, YouTube-Videos, ...

Idealerweise wären MuttersprachlerInnen in Englisch, Französisch und Deutsch die Zielgruppe. Für DaF heißt das: alle, die Englisch und/oder Französisch entweder schon können und/oder mitlernen wollen. Es geht also um mehrsprachendidaktische Ansätze im Tertiärsprachenunterricht.

Keine leeren Worte und Sätze, sondern Wörter und Sätze mit Sinn und Verstand: interkulturell, interdisziplinär, nachhaltig, gendergerecht, kulturreflexiv, sozialkritisch! – aktuell!
Dieses von mir in drei Sprachen entwickelte Modell wird bereits praktisch von mir erprobt und soll auf der IDT vorgestellt werden.

Wie wird der Wortschatz im kamerunischen Deutschunterricht vermittelt? Eine Analyse unter interaktionistisch-soziokultureller Perspektive

Herr Williams Tsamo Fomano¹

¹*Université Yaoundé I*

Wie wird der Wortschatz im kamerunischen Deutschunterricht vermittelt? Eine Analyse unter interaktionistisch-soziokultureller Perspektive.

Die Textproduktion bei einer Aufsatzübung z.B. erfordert, dass die Lernenden zum Aufsatzthema über ausreichenden und passenden Wortschatz verfügen. Es wird aber festgestellt, dass Deutschlernende beim schriftlichen Ausdruck immer kürzere Texte schreiben und in gewissen Fällen (fast) leere Blätter abgeben, weil es ihnen am Wortschatz fehlt.

Im Mittelpunkt des Workshops stehen folgende Fragestellungen :

Wie werden diese Lernenden im Deutschunterricht zum Wortschatzerwerb trainiert?

Welche Strategien werden von Deutschlehrkräften im Wortschatzunterricht eingesetzt, um den Deutschlernenden als Fremdsprachenlernenden den Wortschatz beizubringen?

Wie interagieren die Lehrkräfte und ihre Lernenden, um den Sinn/die Bedeutung von Wörtern/Ausdrücken zu erschließen?

Ausgehend von authentischen Videounterrichtseinheiten (Vgl. Strübing, "Grounded Theory", 2008) des kamerunischen Deutschunterrichts und Unterrichtsanalyseinstrumenten (Vgl. Henrici, "Spracherwerb durch Interaktion? Eine Einführung in die fremdsprachenerwerbsspezifische Diskursanalyse", 1995) werden Wortschatzunterrichtsausschnitte untersucht. Es ergeben sich die unterschiedlichen von Deutschlehrenden eingesetzten Strategien zur Bedeutungserklärung und -erschließung von Wörtern/Ausdrücken, die diskutiert werden, mit dem Ziel, die Besonderheiten, Unzulänglichkeiten und Verbesserungsmöglichkeiten des Wortschatzunterrichts herauszuarbeiten. Da die Teilnehmer aus der ganzen Welt kommen, kann z.B. diskutiert werden, wie Deutschlehrende anderer nichtdeutschsprachigen Länder die in den Videos vorgestellten Lern- bzw. Wortschatzschwierigkeiten interaktiv bewältigen (würden).

Es kann anschließend überprüft werden, ob diese Ergebnisse bzw. diese von den Deutschlernenden eingesetzten Strategien auf andere Unterrichtskontexte (z.B. mit kleinen Gruppen) übertragen werden und zur erfolgreichen Textproduktion führen könnten, denn der interaktive Wortschatzerwerb könnte durch den Kontext beeinflusst werden.

Phrasemvermittlung in aktuellen DaF-Lehrwerken. Fragen und Wünsche von DaF-Lehrkräften an Autorinnen und Autoren von Lehrwerken

Frau Sonila Sadikaj¹, Frau Milote Sadiku², Frau Hana Bergerova³

¹Universität Tirana, Fremdsprachenfakultät, ²Universität Prishtina "Hasan Prishtin", ³Universität Jan Evangelista in Usti nad Labem (UJEP)

Fragen der Vermittlung und Behandlung von Phrasemen im DaF-Unterricht beschäftigen die Phraseodidaktiker seit mehr als drei Jahrzehnten. Obwohl tiefgründige wissenschaftliche Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet nützliche methodische Vorschläge (wie z.B. den phraseodidaktischen Vierschritt) hervorbrachten und phraseodidaktische Desiderate (phraseologisches Optimum/Maximum/Minimum) feststellten, zeugen lehrwerkbasierete Studien immer wieder davon, dass dies von den Lehrwerkautorinnen und -autoren kaum wahrgenommen wird und dass die Behandlung von Phrasemen in Lehrwerken folglich an phraseodidaktischer Forschung vorbeigeht oder ihr hinterherhinkt.

Ziel dieses Beitrags ist es, am Beispiel einiger aktuell verwendeter Lehrwerke sowohl der Grundstufe als auch der Mittelstufe die aktuelle Lage der Phrasemvermittlung darzustellen. Die Untersuchung basiert auf folgenden Aspekten: Welche Arten von phraseologischen Einheiten dominieren allgemein in den jeweiligen Bänden der Lehrwerke? Wird auf ihre spezifischen Merkmale eingegangen? Wie wird auf sie referiert? Welche Übungstypen werden generell bei der Vermittlung der Phraseme eingesetzt und inwieweit wird der phraseodidaktische Vierschritt dabei berücksichtigt? Im Fokus des Beitrags steht bezüglich dieser Fragen der Blick in die Zukunft verbunden mit an die Lehrwerkautorinnen und -autoren gerichteten Fragen und Wünschen aus dem Blickwinkel von DaF-Lehrkräften, die mit ihren Lehrwerken unterrichten und dabei gezielt die phraseologische Kompetenz der Lernenden entwickeln möchten. Da die IDT als Treffpunkt von verschiedenen Interessengruppen (Lehrenden, Forschenden und Lehrwerkautorinnen und -autoren) fungiert, hoffen wir, dass unsere auf Lehrwerkanalysen sowie auf den Ergebnissen zahlreicher Studien basierenden Ausführungen einen Beitrag dazu leisten, dass es in baldiger Zukunft zu einer seit Langem vermissten Verknüpfung von phraseodidaktischer Forschung und Lehrwerkpraxis kommt.

Neue Vokabeln - die Achillesferse. Theoretische und praktische Erkenntnisse

Frau Nino Kurtskhalia¹

¹*Die 52. Öffentliche Schule Tbilissi*

Das Lernen von den neuen Vokabeln ist für die Lernenden immer die Achillesferse. Sie bereiten meistens selber die Wörterhefte mit aufgelisteten Wörtern vor oder haben schon am Ende der Lektionen fertiggestellten Lernwortschatzlisten. Sie versuchen diese Listen mit den Bedeutungen auf Muttersprache, oder auch in der Zielsprache zu lernen. Dieser Prozess ist mit großer Langeweile verbunden, was zu den Wortschatzlücken führt. Das Ziel meines Beitrags ist es, die möglichen Gründe für Misserfolg bei der Wortschatzvermittlung zu zeigen, die fördernden Maßnahmen anzubieten, die Ergebnisse deren Durchführung darzustellen.

Um die Gründe herauszufinden, versuchte ich den Prozess im Rahmen der Neuropsychologie zu klären: Was passiert im Gehirn, wenn man neue Vokabeln trifft und sie lernt. Was empfehlen uns die Neuropsychologen diesbezüglich und was sind die praktischen Ratschläge, damit sich die Lernenden ohne viel Stress oder großer Anstrengung neuen Wortschatz merken und befestigen? Das waren die leitenden Fragen.

Nachdem ich der Theorie mehr Emotionen, Bewegung, Drama, Assoziationen, Kontext u.s.w. als Empfehlung entnommen habe, setzte ich einige Maßnahmen auch im Unterricht ein, deren Meilenstein Dramapädagogik und die Sketchnotes bilden und die zur Memorisierung der Wörter dienen. Die Ergebnisse sind ziemlich erfreulich. Genau über diese Erkenntnisse wird berichtet.

Das Zusammenspiel von Wortschatzerwerb und lexikographischer Kompetenz im virtuellen Raum: anwendungsorientierte Beispiele für den DaF-Bereich

Frau Meike Meliss¹

¹*Universidad de Santiago de Compostela*

Der Beitrag beschäftigt sich mit der Wortschatzvermittlung bzw. dem Wortschatzerwerb im fortgeschrittenen DaF-Unterricht im Zusammenspiel mit der Entwicklung einer angebrachten digital-lexikographischen Kompetenz (cfr. Egido Vicente 2018, 2021; Egido Vicente/Meliss 2017; Meliss et al. 2019). Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass im L2-Unterricht das Informationspotenzial der ein-, zwei- und mehrsprachigen lexikographischen und lexiko-grammatischen Online-Ressourcen sowohl bei den Lehrenden als auch bei den Lernenden nur ungenügend bekannt ist. Dementsprechend werden die besagten Ressourcen nur selten bzw. unzureichend für Methoden der Wortschatzvermittlung herangezogen. Andererseits nehmen die digitalen Medien immer mehr Raum im L2-Unterricht ein und stellen u.a. unterschiedliche Werkzeuge für bestimmte L2-Kompetenzbereiche, wie z.B. das Übersetzen bereit. Ziel des Beitrages ist es daher, Wege für die sinnvolle Benutzung der vorhandenen lexikografischen Internetressourcen für den Wortschatzerwerb aufzuzeigen. Am Beispiel einer Reihe von ausgewählten Lerner- und Spezialwörterbüchern unterschiedlicher Typologie soll das umfangreiche Informationspotenzial zu den unterschiedlichsten lexikalischen Ebenen aufgezeigt sowie Möglichkeiten der Wortschatzvermittlung für verschiedene Sprachstufen diskutiert werden. Korpuslinguistische, sprachdidaktische und lernpsychologische Forschungsaspekte werden bei den Ausführungen gleichermaßen in Betracht gezogen (cfr. Chuan Yeh 2013; Köster 2010; Leimbrink 2015; Nied Curcio 2015; Tschirner 2021).

Wortschatzaufbau in zwei Kursbüchern für Deutsch als Fremdsprache auf Niveau A1

Frau Karen Bauer¹, Herr Gerard Doetjes²

¹Norwegian University of Science and Technology (NTNU), ²University of Oslo (UiO)

Deutschlernende an skandinavischen Schulen haben eher selten Gelegenheit, Deutsch außerhalb des Klassenraumes zu praktizieren. Beim Wortschatzerwerb sind sie daher in großem Maße abhängig von den Wörtern, die ihnen im Rahmen des Unterrichts zur Verfügung gestellt werden. Nach wie vor spielen Lehrwerke hier eine wichtige Rolle, da sie einen nicht unbeträchtlichen Teil des Wortschatzangebotes ausmachen. In unserem Beitrag stellen wir Ergebnisse unserer Forschungsarbeit vor, deren Ziel es ist zu zeigen, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten der systematische Wortschatzaufbau in zwei Kursbüchern für den Anfangsunterricht in DaF hat. Wir stellen in unserer Analyse ein einsprachiges Deutschlehrbuch, das in Deutschland für den internationalen Markt konzipiert wurde, neben ein zweisprachiges Deutschlehrbuch, das in Norwegen für norwegische Deutschlernende entworfen wurde. Beide Lehrwerke haben den Aufbau der kommunikativen Kompetenz als übergeordnetes Lernziel.

In unserer Analyse konzentrieren wir uns auf die Wortfelder und auf die Wiederholungsfrequenz, die einen wichtigen Faktor beim Wortschatzerwerb darstellen. Weiterhin stellen wir die Frage, wie relevant die angebotenen Wörter für die Lernenden in der Sekundarstufe I sind. Unsere Ergebnisse zeigen, dass Wortfelder introduziert werden, die für kommunikative Handlungen in Alltagssituationen relevant sind. Es zeigen sich jedoch Unterschiede in Bezug auf die konkrete Wortauswahl. Auch die Wiederholungsfrequenz unterscheidet sich zwischen den beiden Lehrbüchern deutlich.

Der Vortrag schließt ab mit konkreten Vorschlägen für DaF-Lehrkräfte und Lehrwerkautoren, die Anregungen geben sollen, wie Wortschatzerwerb mit Hilfe des Lehrwerkes systematisiert und verbessert werden kann.

Fachsprache für Kursteilnehmer verschiedener Fakultäten – ab wann und wie?

Frau Nino Pitskhelauri¹
¹Staatliche Ilia-Universität

In der modernen Welt gewinnt die Vermittlung von Fachsprachen ständig an Bedeutung. Das Ziel der Fachsprache ist sowohl Fachinformationen genau zu verstehen, als sich auch fachlich klar zu äußern. Laut verschiedener empirischer Studien kann das Fachvokabular einer Fachsprache von 15% bis zu 50% des Wortschatzes betragen (Buhlmann und Fearn 1989).

In einigen Wissenschaftszweigen (Medizin, Rechtswissenschaft, Wirtschaft) gibt es seitens der Studierenden ein besonders großes Interesse an Deutsch, in anderen ist ihre Zahl geringer. An der Staatlichen Ilia-Universität zu Tiflis melden sich für einen Deutschkurs Studierende meistens aus den Studiengängen Ökologie, Internationale Kommunikation und Philosophie an. Sie besuchen dieselben Kurse. . Aus diesem Grund wurde der Versuch unternommen, sie mit dem Fachwortschatz zu konfrontieren, der für alle drei Bereiche gemeinsam ist. Bestimmte Wörter, die diesen Bereichen eigen sind, werden oft auch in der Alltagssprache verwendet. Daher lässt sich mit der Fachsprache bereits ab dem Niveau B1.2 arbeiten.

Für Studierende der Internationalen Kommunikation können zu diesem Ziel sowohl Rechtswörterbücher als auch „Das Wörterbuch für internationales Recht“ eingesetzt werden; Da aber weder für Ökologie noch für Architektur entsprechende zweisprachige Wörterbücher vorhanden sind, entstand die Idee, gemeinsam mit den KursteilnehmerInnen, ein Glossar auf einer E-learning-Plattform zu erstellen.

Das Ziel des Beitrags sind folgende Schwerpunkte:

- erste Schritte bei der Einführung der Fachsprache bei Studierenden aufzuzeigen,
- E-learning als Kommunikations- bzw. Austauschmittel für die Erstellung eines Glossars zu nutzen,
- geeignete Textsorten und Fachwörterbücher für die Wortschatzarbeit in gemischten Gruppen.
- Vorschläge und Anregungen von KollegInnen bekommen

Farbsymbolik in der deutschen und ukrainischen Jugendsprache

Frau Tetiana Shavlovska¹

¹*Staatliche Geisteswissenschaftliche Universität Ismail*

Die aktuelle politische Situation hat zu einer starken Migration von Jugendlichen aus der Ukraine in deutschsprachige Länder geführt. Daher ist es interessant, die sprachlichen Unterschiede des deutschen und ukrainischen „Jugendslangs“ zu erforschen, um die Schwierigkeiten für ukrainische DaF-Lernende besser zu verstehen. Dieser Beitrag ist dem Thema „Farbbezeichnungen“ gewidmet, da es nicht auf gesellschaftlich-kulturelle Unterschiede eingeht.

Im ukrainischen Jugendlexikon von S. Pyrkalo finden sich die Farbbezeichnungen "violett" und „himbeer-rosa“: diese bezeichnen in der Standardsprache die Symbolik des „Grellen – Positiven“. In der Jugendsprache haben sie eine gegensätzliche Bedeutung und beschreiben den Zustand einer "absoluten Gleichgültigkeit“. Im Gegensatz dazu werden im Deutschen Farbbezeichnungen mit „rosa“, „rot“ auch in Metaphern verwendet, die auf Ähnlichkeiten eines Merkmals hinweisen: Tante Rosa ist zu Besuch oder Ich surfe auf roter Welle (die Menstruation).

Viele Ausdrücke in der deutschen Jugendsprache enthalten das Adjektiv „grün“: grünes Gold (Marihuana), grün sein (bekifft sein), Grünschnabel – Anfänger (PONS). Im Ukrainischen entspricht die Bedeutung der Farbbezeichnung grün nur teilweise dem Deutschen (jung, unerfahren).

Die Farbbezeichnung „blau“ ist in der deutschen Jugendsprache Grundlage für das Verb bläuen (schwänzen) – „lass uns Mathe bläuen“. Außerdem kommt das Adjektiv „blau“ in beiden Sprachen häufig in Ausdrücken vor, die verschiedene Grade der Alkohol- oder Drogenvergiftung beschreiben: blau sein. Interessant ist, dass im Ukrainischen in dieser Hinsicht auch die Farbbezeichnungen „weiß“: Der Weiße (Wodka), die weiße Garde (Ephedrinsüchtige) oder „gelb“: das Gelbe (Ecstasy) gebraucht werden.

Bemerkenswert sind dabei neben dem kreativen Aspekt auch ironische Hintergedanken, die für bestimmte jugendsprachliche Idiome charakteristisch sind.

Welche Vokabellernstrategien benutzen tschechische Schüler_innen in Partnerarbeit? Forschungsdesign und ausgewählte Ergebnisse

Frau Barbora Kousalová¹

¹Masaryk-Universität

Dessen ungeachtet, wie gut man Grammatik erlernt, oder ob man in der Fremdsprache die Laute meistert, ohne Worte kann eine sinnvolle Kommunikation einfach nicht stattfinden (McCarthy, 1990). Doch der Wortschatzerwerb ist eins der größten Probleme beim Erlernen einer Fremdsprache (Bohn, 1999). Der Einsatz geeigneter Vokabellernstrategien trägt wesentlich dazu bei, diesen Prozess zu erleichtern (Janíková, 2007).

Große Aufmerksamkeit dem (erfolgreichen) Wortschatzerwerb widmet auch die aktuelle Forschung der Fremdsprachendidaktik (z.B. Targonska, 2014; Chen, 2015; Schmitt, 2019). An diese Tendenzen schließe ich mit meiner Dissertationsstudie an, indem ich mich mit der Bedeutungserschließung von neuen Wörtern mithilfe von verschiedenen Vokabellernstrategien beschäftige. Das Ziel der Studie ist, einen tieferen Einblick in Einsatz von Vokabellernstrategien zu gewinnen, mit Rücksicht auf das kooperative Lernen. Für dieses Forschungsvorhaben wurde auf das qualitative Design einer Videostudie zurückgegriffen. Die Stichprobe bildeten zehn Schüler_innen einer tschechischen Grundschule, die bei einer Partnerarbeit aufgenommen wurden, und in der Interaktion sollten sie die Bedeutungen von neuen Wörtern erschließen. Die präsentierte Studie knüpft an die Taxonomie von Vokabellernstrategien nach Schmitt (1997) an und erweitert sie um neue Strategien, die in den Daten erschienen sind (Švaříček & Šed'ová, 2014).

Das präsentierte Poster soll das Forschungsdesign und ausgewählte Ergebnisse der Studie vorstellen. Das Ziel des Posters besteht darin, Lehrer_innen darüber aufzuklären, welche Strategien ihre Schüler_innen benutzen können, um Bedeutungen von neuen deutschen Wörtern zu entdecken. Diese gewonnenen Erkenntnisse könnten die Lehrkräfte dann nutzen, um die Wortschatzvermittlung in ihrem eigenen Deutschunterricht besser zu gestalten und somit den Wortschatzerwerb ihrer Schüler_innen zu fördern.

Lernen durch Entspannungsmusik - Von innerer Ruhe bis zur Wortschatzarbeit.

Frau Ana Sousa¹

¹APPA - Portugiesischer Deutschlehrerverband

Heutzutage werden unterschiedliche Kompetenzen von den Lernenden und der Lehrkräfte verlangen. Das stressige Alltagsleben von vielen Menschen beeinflusst auch den Schulalltag und die Klassenstimmung. Darum ist die Förderung der emotionalen Stabilität, nicht nur im schulischen Bereich, sondern auch in allen Lebenslagen sehr wichtig.

Die Entspannungsübungen durch die besondere Entspannungsmusik von Martin Buntrock helfen z.B. die Unruhe und den Stress abzubauen. Wenn es weniger Stress gibt, verbessert sich das Lernen. Daher steigern die Konzentration, Motivation und Freude am Unterricht sowohl das Selbstwertgefühl. Schüler*innen werden in einen entspannten Zustand geführt und für ihre Körperwahrnehmung sensibilisiert. Eine gute Atmosphäre zum Relaxen und Lernen wird geschaffen und gleichzeitig aktivieren sie ihre Deutschkenntnisse bzw. Wortschatz und Sprachstruktur. In diesem Workshop werden konkrete didaktische Entwürfe, die für die Wortschatzarbeit geeignet sind, vorgeschlagen. Einige Übungen der Praxis werden auch mit den Teilnehmern*innen durchgeführt.

Die Entspannungstechniken basieren auf dem Konzept SRL (StressReduziertes Lernen) von Joseph Meier und Angela Miller. Das hat mich schon vor vielen Jahren inspiriert. Angehend von ihren Ideen, habe ich viele Aktivitäten entwickelt und kreiert. Die Schüler*innen nehmen mit Begeisterung an den Entspannungsübungen (auch online) teil. Sie verbalisieren den Zustand der Entspannung mündlich oder schriftlich und bearbeiten den Wortschatz allein oder zusammen in nachfolgenden Aktivitäten.

Ziel dieses Beitrags ist es, den Aufbau besserer Lernqualität und eines höheren Selbstwertgefühl zu fördern.

Dieser Workshop kann interessant sein, nicht nur für Sekundarlehrer*innen, die DaF Niveaus A1/A2 unterrichten, sondern auch für alle Lehrende, die sich für das Thema interessieren.